

2006

Überall ist Borreliose-Land

Zeckeninfektion mit Tarnkappe

Von Ute Fischer

Falsch- und Unwissen über die von Zecken übertragene bakterielle Infektion Borreliose innerhalb der Ärzteschaft, der Bevölkerung und Meinungsmachern wie zum Beispiel ARD-Moderator Jürgen Fliege münden in Fehldiagnosen, deren Ausmaß sich im Leid der 45 deutschen Selbsthilfegruppen widerspiegelt. Überall ist Borreliose-Land und die FSME-Impfung schützt nicht vor Borreliose.

Immer öfter erweisen sich Fibromyalgie, Rheuma, Bandscheibenvorfall, chronische Sehnenscheidenentzündung und Multiple Sklerose "nur" als Borreliose. Sie ist im Frühstadium einfach in drei bis vier Wochen mit einem oralen Antibiotikum zu heilen. Das funktioniert aber nur, wenn nach etwa sieben Tagen (nur bei 50 Prozent der Infizierten) ein rotes Mal um die Stichstelle auftaucht. Doch meist lenkt ein leichtes Grippegefühl vom Zeckenergebnis ab. Wenn dann nach Wochen, Monaten, Jahren Gelenk- und Muskelschmerzen, Beschwerden wie bei Thrombose, Schlaganfall oder Depression auftreten, geraten Menschen in eine kostenintensive Ärzte-Odyssee und oft in den Ruf eines Hypochonders.

Die Chance Frühdiagnose stirbt auch durch nichtstandardisierte Labortest. Ein Ringversuch der Uniklinik Frankfurt erwies 2001 ein Drittel falsche Ergebnisse. Dr. med. Volker Fingerle (Nationales Referenzlabor für Borrelien, München) schätzt, dass unter den 30 verschiedenen serologischen Tests, "viele mieserale" seien. Doch an falschnegativen Laborwerten und Budgetsparen von Ärzten und Krankenkassen scheitern viele Therapien.

Eine Frühdiagnose und -therapie kostet im Schnitt 100 Euro; für das Spätstadium rechnte Dr. Thomas Talaska, Landesärztekammer Brandenburg, bereits 1998 mit bis zu 70.000 Euro pro Fall. Astronomische Kosten prophezeihen Schicksale wie das einer Mitfünzigerin, die erst nach 38 schmerzvollen Jahren die wahre Ursache fand: Borreliose.

Borreliose Beratung: www.borreliose-bund.de